

Auge in Auge mit dem Wolf

Dresden. „*Wer sich zum Lamm macht, den fressen die Wölfe*“, so heißt es im Titelbild zur Ausstellung „Wolf“. Was ist dran an der Mär um den grimmigen grauen Wüstling aus dem Wald, fragen elf Künstlerinnen der Dresdner Sezession 89 in ihrem Kunstprojekt in der Galerie drei auf der Prießnitzstraße 43 in der Neustadt (nur noch bis zum 11. Oktober zu sehen).

In den Installationen, Malerei und Grafik gehen die Künstlerinnen keineswegs lammfromm

mit viel Witz, Poesie und Hintersinn den vielen Mythen und Märchen um den Wolf nach, die ihm so viel Böses andichten.

Da löst sein wildes freies, ungezähmtes Wesen Ängste und Furcht und zugleich Bewunderung aus. Da spiegeln die Bilder das wachsende Entfernen des Menschen von der Natur da wird aber auch an die Kraft der weiblichen Urinstinkte erinnert und gefragt: Wie viel Wolf steckt in jedem (in jeder) von uns?

Lustig-grimmige Ausstellung in der Galerie drei

Dazu ließ die Malerin Angela Hampel in einer Umfrage rund 60 Dresdnerinnen und Dresdner aller Altersgruppen, vom Schüler bis zur Ärztin, zeichnen, wie sie den Wolf sehen. Originell und variantenreich ist er mit Kuli oder Bleistift „eingefangen“ und trifft nun in der Ausstellung auf Rotkäppchen und Großmutter, mal zähnefletschend und gerissen, aber auch mal recht nett mit Blume im Maul. Angela Hampels „Selbstporträts mit Wolf“ spiegeln sowohl das dunkle, er-

schreckende und geheimnisvolle Wesen mit magisch blitzenden Augen als auch das Schutz suchende Geschöpf, das sie umarmt. Augenzwinkernd-ironisch dagegen die Fotocollagen von Gudrun Bückel mit Wölfe im Dresdner Zwinger und vor dem Albertinum mit seinen Kunstsammlungen.

Zur Finissage am 10. Oktober ab 19.30 Uhr findet eine Versteigerung märchenhafter Wolfs-Kunstobjekte statt. **L. Vostry**